

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dokrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisliste 4 Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dokrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Dokrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Dokrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Dokrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Dokrilla. Girokonto: Ottendorf-Dokrilla 133.

Nummer 106

Freitag: 231

Mittwoch, den 9. September 1936

DL.VIII.331

35. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Erntedankfest

Sonntag, den 13. September 1936

Unsere Gemeindeglieder, vor allem unsere Landwirte und Gartenbesitzer werden hierdurch herzlich gebeten, durch Kränze, Blumen, Obst, Feld- und Gartenfrüchte, sowie Getreidegarben zur würdigen Schmückung unseres Gotteshauses freundlich beizutragen.

Die Gaben werden Sonnabend, den 12. September, von nachm. 3 Uhr an in der Kirche entgegengenommen.

Ottendorf-Dokrilla, am 8. September 1936.

Der Kirchenvorstand.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, am 8. September 1936.

Nun hat doch unsere Einwohnerschaft die feinsten erwarteten Wandergäste erhalten. Am Spätnachmittag des Sonnabends rückte eine Kompanie in unserem Ort ein um einen Tag der Ruhe zu pflegen. Freudig wurden die jungen Rotenlandsovereitler von ihren Quartierleuten aufgenommen und, obwohl es nicht verlangt war, aufs beste verpflegt, so daß die Feldküche ihre Arbeit mangels Abganges einstellen mußte. Zwei oder drei Quartiergeber aber, und nicht die ärmsten, wußten nichts von dem ungeschriebenen Gesetz der Gastfreundschaft und ihre Quartierung mußte daraufhin anders verpflegt werden. Der Sonnabendabend brachte in diesem Gasthof den üblichen Wanderverball und am Sonntag bot eine Militärkapelle ein Platzkonzert. — Trotz des unfreundlichen Wetters herrschte am Montag auf den Wäldern gar bald reges Leben. Feste wurden überall aufgeschlagen, die Gasolmaschinen dampften und hier u. da war man beim Aufbau der Lagerfeuer beschäftigt. Mächtige Holzpyramiden, in deren Mitte auf hoher Stange eine mehr oder weniger angeputzte Strohpyramide trübte, wurden vorgerichtet, während die Kapelle ihre klaren Weisen ertönen ließ. Mit Einbruch der Dunkelheit stammten die Feuer auf, Gelang kam auf, Leuchtblätter erhellten das weite Feld und Böllerschüsse knackten. Ein fröhliches Wirwelen machte sich überall um die einzelnen Feuer breit, bis gegen 10 Uhr der Papstreich dem lustigen Treiben, dem ein großer Teil der Einwohnerschaft beiwohnte, ein Ende bereite.

Staatspreis des Reichsstatthalters für die beste Schnitzarbeit aus dem Erzgebirge

Acht hundert Schnitzer aus dem Sachsgau kamen in Döberitz zusammen, um sich über Fragen ihrer Kunstarbeit auszupprechen und Weisungen für ihr künftiges Wirken entgegenzunehmen. Nach einem ergebnisreichen Kameradschaftsabend am Sonnabend fand am Sonntagmorgen die Arbeitstagung statt, an der auch der Bauobmann der NS-Kulturgemeinde, Bg. Korb, der Volkskammerwart des NSKB, Bg. Freilich, Kreisleiter Jettke, Marzberg, sowie Vertreter der Partei und Behörden teilnahmen. Es wurden Vorträge über die Schnitzarbeit im Volkstum, über die neue Gestaltung in der Schnitzerei und die Schnitzarbeit im Erzgebirge gehalten.

Reichsstatthalter Mutzmann übermittelte den Schnitzern seine besten Grüße und teilte mit, daß er für die beste Schnitzarbeit einen Staatspreis von 500 RM aussetzt habe. Diese Anerkennung der Schnitzkunst durch den Reichsstatthalter löste allenthalben Freude aus; die Schnitzer richteten ein Danktelegramm an den Reichsstatthalter.

Selbständigwerden junger Kaufleute durch Sparen

In Dresden kamen über vierhundert Vertreter der „Spara“ — der Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute, die eine Vereinfachung des kaufmännischen Nachwuchses im Kolonialwaren, Feintextil- und Lebensmittelhandel durch Selbsthilfe anstrebt — zur Haupttagung zusammen. Verbandsdirektor Dr. König teilte mit, daß durch die Erfahrungen bei der seit drei Jahren durchgeführten Vereinfachung von etwa 380 Jungkaufleuten sich ein einflussreicher Kreis der DAF, des Handwerks, der Sparbanken und der gewerblichen und landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Regalspargedanken stark beschäftigt. Nach den Mitteilungen des Direktors Godau von der Edelbank in Berlin haben am 31. August ds. J. 2573 Mitglieder der Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute Sparrenten in Gesamthöhe von 580.000 RM für die Selbständigmachung bei der Edelbank führen lassen; es handelte sich überwiegend um kleine und kleine monatliche Sparbeträge, die von den Vätern der Jungkaufleute zurückgelegt wurden. Die ersten Jungkaufleute machten sich im Jahr 1933 selbständig; bis August dieses Jahres seien 157 Vorleihen zur Selbständigmachung in Höhe von 544.040 RM

gewährt worden. 230 Jungkaufleute hatten den Weg zur Selbständigkeit gefunden, indem ihnen Bankkredite beschafft wurden oder ihnen die örtlichen Edelgenossenschaften Kredite einräumten. — Die „Spara“ zählt 156 Ortsgruppen mit 4720 ordentlichen und 1420 fördernden Mitgliedern. Gegenüber dem 1. Januar 1935 ist ein Mitgliederzuwachs von 1600 Personen zu verzeichnen.

Verlängerung der Patenwein-Zulassungsfrist für Einzelhandel und Gaststätten

Der Landesorganisationsausschuss für das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ hat die Zulassungsfrist für Einzelhandel und Gaststätten bis Sonnabend, 12. September, verlängert. Alle bis zu diesem Tag eingehenden Anträge können von dem Patenstadt-Organisationsausschuss genehmigt werden. Während des Festes der deutschen Traube und des Weines vom 19. bis 27. September dürfen Zulassungen nicht mehr erfolgen. Der Patenweinverkauf und der Patenweinausverkauf ist während des Festes nur den zugelassenen Einzelhandelsgeschäften und Gaststätten erlaubt.

Bauern und Landwirte, versichert Euch gegen Brandschaden!

Ein Blitzschlag in die der Gemeinde Neuhausen gehörende Wirtschaft am Schwarzenberg ein. Binnen kurzer Zeit stand der Dachstuhl in hellen Flammen. Die Feuerwehren, die infolge der beschwerlichen Anfahrt erst nach einer halben Stunde am Brandplatz eintrafen, konnten mit Hilfe einer Abteilung des Reichsarbeitsdienstes nur das Erdgeschoss retten.

Eine große, zum Rittergut Niederreinsberg bei Roslein gehörende Scheune wurde durch Blitzschlag eingeschert. 1000 Zentner Weizen, 600 Zentner Hafer, 30 Zentner Wintergerste und 3000 Zentner Kleeheu wurden vernichtet. Das stark gefährdete Wohnhaus konnte durch das Eingreifen der Rosener Motorspritze erhalten bleiben.

Während eines schweren Gewitters, das über das Obere Erzgebirge niederlag, wurde in Bärenitz ein häuerliches Anwesen durch Blitzschlag vollkommen eingeschert; nur das Vieh konnte gerettet werden.

In Lindau bei Freiberg schlug der Blitz in das Gehöft des Bauers Fischer. Das Gebäude sowie der Stall wurden eingeschert, zugleich die gesamte Heuernte. — In Großwaltersdorf brannte die Scheune des Bauers Segfert mit sämtlichen Erntevorräten, gleichfalls infolge Blitzschlages, nieder. In beiden Fällen ist der Sachschaden als groß festzustellen. — In Frankenstein schlug der Blitz ebenfalls in eine Scheune, die mit den darin liegenden Vorräten niederbrannte.

Eisenbahnübergang nicht beachtet — eine Tote

Am Sonntag früh ein von Rosfen nach Rieta fahrender Personenzug nördlich vom Bahnhof P o m a g i t a auf dem Wegübergang bei Wilkomagisch mit einem Personenzug zusammen. Der Wagen wurde zur Seite geschleudert und aufgerissen. Von keinen Insassen wurde der Landwirt Ernst Richter aus Döhl leicht verletzt, während Frau Frieda Hensel aus Trogen so schwer verletzt wurde, daß sie nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus Pommagisch verstarb. Der Kraftwagenführer hatte die Warnzeichen und die Signale des Zuges nicht beachtet und seinen Wagen zu spät zum Halten gebracht.

Dresden. Der „Dresdener Onkel“ rief die Fahrräder. Bei der Auslieferung eines Silberdiebstahls wurde der fünfjährige Georg Papperth und als Mitläufer der dreizehnjährige Jahre alte Herbert Beste festgenommen. Beide sind fünfzehnjährige Fahrraddiebstahle nachgewiesen worden. Papperth machte sich der Hehlerei schuldig; er verkaufte die Fahrräder in Radeberg, Weismdorf, Puffkau und Schmöden und bezeichnete sich dabei als „Dresdener Onkel“.

Dresden. In den Alpen verunglückt. Der im siebzehnten Lebensjahr stehende Reichsbahnarbeiter I. R. Georg Meyer, der in den bayerischen Bergen Erholung suchte, verunglückte bei einem Ausflug in die Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen tödlich.

Dresden. Die Gartenschau vor der dritten Million. In den letzten Wochen ihres Bestehens bietet die Reichsgartenschau einen besonders starken Anziehungspunkt. Auch am Sonntag konnten fast 58.000 Besucher gezählt werden, so daß mit den nahezu 20.000 Gästen des Sonnabends über 77.000 Volksgenossen während des Wochenendes die Ausstellung besuchten. Die Gesamtzahl der Besucher beträgt mehr als 2.700.000, so daß schon in den nächsten Wochen die dritte Million erreicht werden wird.

Dresden. Ein Vater unter schwerem Verdacht. In der Albrechtstraße wurde in einer Kellergehege wohnung der dreizehnjährige Max Dorn tot vorgefunden. Zur Klärung der Todesursache wurde die Leiche von der Kriminalpolizei beschlagnahmt, die die Ermittlungen über den rätselhaften Todesfall aufnahm. Der Vater des Kindes wurde vorläufig festgenommen, weil verschiedene Umstände dafür sprechen, daß er den Tod seines Sohnes in schuldhafter

Weise verursacht habe. Der festgenommene unternahm bereits einen Selbstmord- und Mordversuch an seinem Jungen am vergangenen Freitag, indem er aus dem Rückenherd Kohlenordgase zum Ausströmen brachte. An der Ausführung der Tat wurde er durch das Hinzukommen seiner Frau verhindert.

Dresden. Ein Opfer der Strafe. Am Schlageterplatz blieb der dreizehnjährige Schuhmacher Winkler mit seinem Fahrrad an den Schienen hängen und stürzte. Unglücklicherweise kam im selben Augenblick ein Kraftwagen gefahren, dessen Lenker den Wagen nicht so schnell bremsen konnte und den am Boden Liegenden überfuhr. Winkler verfiel auf dem Weg zum Krankenhaus.

Leipzig. Nicht abgeblendet — zwei Verletzte. In der Landsberger Straße stieß ein Kraftwagen mit einem entgegenkommenden unabgebendeten Personenkraftwagen zusammen. Dabei stürzten der Kraftwagenfahrer, der Vertreter Willi Hofmeyer, und seine Begleiterin Elli Krohl, beide aus Starfiedel bei Lützen, vom Rad. Hofmeyer wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, während Elli Krohl leichtere Verletzungen erlitt. Der Fahrer des Kraftwagens, der den Unfall bemerkte, schaltete sofort die Scheinwerfer aus und fuhr, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, mit großer Geschwindigkeit in Richtung Lindenhal davon. Es handelt sich vermutlich um einen Audi-Hier-SWA-Sortwagen.

Rochitz. Schutz gegen Hochwasser. Vor den Ratsherren teilte der Bürgermeister zum Stand der Verhandlungen über den geplanten Bau eines Rube-Hochwassererschlagdammes mit, daß die Besprechungen mit Vertretern des Wirtschaftsministeriums, der Wasserbauinspektion und des Straßen- und Wasserbauamtes Chemnitz geführt werden. Dem Bauvorhaben wurde zugestimmt; es soll sofort in Angriff genommen werden, sobald die Mittel hierfür sichergestellt worden sind.

Falkenstein. Anerkennung für deutsche Art. Eine seltene Auszeichnung erhielt der Steward Hans Strobel vom Norddeutschen Lloyd, der während der Olympischen Spiele die griechische Olympiamannschaft im Haus „Buperial“ im Olympischen Dorf betreute. Strobel erfüllte seine Aufgabe so sorgfältig, daß ihm die griechische Goldene Medaille von 1896 verliehen wurde. Strobel stammt aus unserem Ort und fährt seit Jahren beim Norddeutschen Lloyd.

Leipzig. Ein Treffpunkt der Ausländer. Das Rathaus wird das gegenüber dem Rathaus am Martin-Luther-King gelegene schöne Gebäude der früheren Loge „Minerva“ zu einem „Haus der Nationen“ umgestaltet; hier sollen die Treffpunkte für Ausländer, die mangels geeigneter Räumlichkeiten über die ganze Stadt verteilt waren, für die künftigen Messen zusammengeschlossen werden. Das „Haus der Nationen“ erhält ein eigenes Postamt, Wirtschaftsbetriebe sowie Räume für den Pressebetrieb des Messenamtes und die in- und ausländischen Pressevertreter während der Messen.

Leipzig. Warni Cure Töchter! Nachdem am 2. September die fünfzehnjährige Schülerin aus der Merseburger Landstraße überfallen und überwältigt worden war, wurde am Sonnabend gegen 1 Uhr, vermutlich von demselben Täter, ein fünfzehnjähriges Mädchen auf der Fahrt von Markleeberg über Jehmen nach Radeben vom Fahrrad gestoßen und in den Wald geschleppt. Während das Mädchen, entkräftet durch seine heftige Gegenwehr, im Wald lag, holte der Täter das Fahrrad der Ueberfallenen von der Straße und schaffte es in den Wald, um keinen Verdacht zu erwecken. Als er zu dem Mädchen zurückkam, lehrte es laut um Hilfe, worauf der Unmensch ihm den Hals würgte und mit aller Gewalt der anderen Hand die beiden Seiten des Kiefers eindrückte; das Mädchen erlitt dadurch einen rechtsseitigen schweren Kieferbruch. Trotz dem legte es sich verzweifelt zur Wehr. Der Mann ließ darauf von seinem Opfer ab und tief in den Wald hinein. Das Mädchen schleppte sich mit seinem Fahrrad nach Hause und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Es beschreibt den Täter wie folgt: vermutlich zwischen zwanzig und dreißig Jahren, 1,60 bis 1,65 Meter groß, schmächtig, aber kräftig. Bekleidet mit dunkler, langer Hose, grauem bis dunkelgrauem Pullover und gleichfarbiger Mütze. — Diese beiden, offenbar von ein und demselben Täter begangenen Ueberfälle veranlassen die Kriminalpolizei, junge Mädchen nachdrücklich auf die Gefahren in der Nacht auf unbeleuchteten und unbesetzten Landstraßen hinzuweisen.

Katholischer Pfarrer verging sich an Schulfrauen

Von der Bauhener Kriminalpolizei wurde der katholische Pfarrer Nikolaus Dornik in Sdier, früher Kaplan in Radibor, festgenommen. Er hatte sich an Schulfrauen, denen er Religionsunterricht erteilte und deren geistliche Seelsorge ihm anvertraut war, wiederholt unzüchtlich vergangen. Obwohl sich diese verwerflichen Handlungen auf mehrere Jahre und wahrscheinlich auch auf seine frühere Amtszeit in Radibor erstreckten, war bisher Anzeige nicht erstattet worden.

